



Vereine/Verbände

Kampfkunst für Kinder in Not

Deutschland Die Gruppe des Vereins Global Korean Martial Arts Federation (GKMAF) hat an einer Benefizveranstaltung ihr Bestes gegeben. Mittendrin waren auch Schulen aus Baar und Unterägeri.

Wo viele herumirren, um die witzigsten Scherze auszuführen, war die Truppe des Vereins Global Korean Martial Arts Federation (GKMAF) Schweiz (Schulen aus Baar, Biel und Unterägeri) in edler Mission unterwegs. Der Weg führte die Kampfkünstler nach Deutschland, in die Region Osnabrück, wo ein Benefizanlass für ein Kinderhilfswerk stattfand. Als die Anfrage vom Organisatorenteam, Axel Nobbe und Bernd Höhle, den Verein Anfang Jahr erreichte, war die Antwort des Präsidenten, Stephan Krellmann, klar: «Ja, wir machen mit.»

Das Kinderhilfswerk «Ich – International Children Help e.V.» hilft national und international Kindern in Not. Und Kinder sind auch ein Grundpfeiler der GKMAF Krellmann in Baar. Hier werden täglich viele Kinder in der Kampfkunst unterrichtet. Dabei geht es nicht nur um die Techniken der Kampfkunst, sondern auch um die Werte eines Kriegers: Disziplin, Respekt und Durchhaltevermögen. Die Kinder lernen die Tugenden, die aus ihnen gute Erwachsene machen.



Die Kämpfer des Vereins GKMAF Schweiz zeigten ihre Show in Deutschland.

Bild: PD

Um 19 Uhr ging die Show dann los. Zahlreiche Kampfkünstler präsentierten ihr Können vor einem grossen Publikum. So begannen die Kampfgruppe mit ihrer

«Talentshow». Die Teilnehmer starteten in geübter Manier mit gelernten Techniken – doch oft artete die Casting-Sequenz in rivalisierende Kämpfe aus, sehr zum

Unbehagen der Jury. Doch das Happy End blieb nicht aus. Nach der Zurechtweisung der Jury führte der kampflustige Clan synchron eine Form vor. Der gemein-

same Faustschlag am Schluss zeugte von Kraft und Freude. Es geht also doch! Kampfkunst verbindet. Sie verbindet auch Musiker. In der Entourage der Kampfgruppe befand sich die Sängerin Caroline Breitler. Sie rührte die Zuschauer am Anlass mit einem von Steps2rec-Tonstudio eigens dafür komponierten Song.

80 Kampfkünstler zeigten ihr Können

Nebst der Gruppe aus der Schweiz reisten weitere 80 Kampfkünstler an und gaben ihr Bestes, um möglichst viel Geld dem Kinderhilfswerk zukommen zu lassen. So kämpften sie alle für die Kinder. Wer gerne mit dieser Gruppe mitkämpfen möchte, kann jederzeit zu einem Probetraining nach Baar kommen.

Für den Verein GKMAF Schweiz: Birgit Müller

Hinweis
Fotos/Videos des Anlasses und die Anmeldung zum kostenlosen Probetraining auf der Homepage: www.gkmaf.ch

Vereine/Verbände: So senden Sie Ihre Fotos richtig

Gerne veröffentlichen wir zu Ihrem Bericht auch eingesandte Fotos. Aber beachten Sie bitte Folgendes:

Originalgrösse: Senden Sie uns Ihr Bild möglichst in der ursprünglichen Grösse. Reduzieren Sie die Grösse der Bilder nicht beim Versenden Ihres E-Mails.

Dateigrösse: Fotos mit einer Dateigrösse von weniger als 200 Kilobytes (KB) sind zu klein. Die kritische Grenze für gute Fotos liegt bei rund 500 KB.

Die E-Mail-Adresse lautet: redaktion@zugerzeitung.ch (red)

Atemübungen sind sein Geheimrezept

Zug Über 1000 Starts verzeichnet die Raiffeisen Zuger-Trophy bereits. Jung und Alt sammeln kräftig Kilometer. Der älteste Teilnehmer unter ihnen ist Werner Bleicher aus Baar – er hat Jahrgang 1932.

Heute geniesst Werner Bleicher die Frühlingssonne beim Zeitunglesen im Garten. Wenn es die Termine zulassen, trainiert der rüstige Senior aktuell auf den Etappen «O1_Steinhausen» und «O1_Auw-Horben» der Zuger Running- und Mountain-Trophy.

2017 ist er auf der Rangliste nicht mehr ganz so weit vorne anzutreffen, wie das vor Jahrzehnten der Fall war. Damals war er regelmässig zuoberst auf dem

Podest, unter anderem 1965, als er Zentralschweizer Geländelaufmeister wurde.

Gruppenleiter der Senioren des TSV Concordia

Sein Rezept: «Ich mache täglich die acht Brokatübungen. Und das rate ich auch den Senioren des TSV Concordia, wo ich eine Gruppe leite. Diese acht Atemübungen halten gesund.» Auf die Ernährung achte er nicht

besonders, «einfach immer von allem ein bisschen». Für sich und seine Frau koche er immer zwei Sorten Gemüse, Teigwaren, Reis oder Kartoffeln und ein wenig Fleisch.

Zugerberg Classic als nächstes Ziel

Auch heute steht Werner Bleicher noch regelmässig am Start von Volksläufen. Als Nächstes nimmt er voraussichtlich am 7. Mai die

Berglaufstrecke der Zugerberg-Classic in Angriff.

In seiner Alterskategorie wäre er mit Sicherheit immer noch der Schnellste. Dass es keine Kategorie Ü80 gebe, störe ihn nicht, dann renne er halt in der gleichen Kategorie wie die 25 Jahre jüngeren 60-jährigen Herren.

Für die Raiffeisen Zuger-Trophy: Sara Hübscher



Werner Bleicher präsentiert seine Auszeichnungen.

Bild: PD

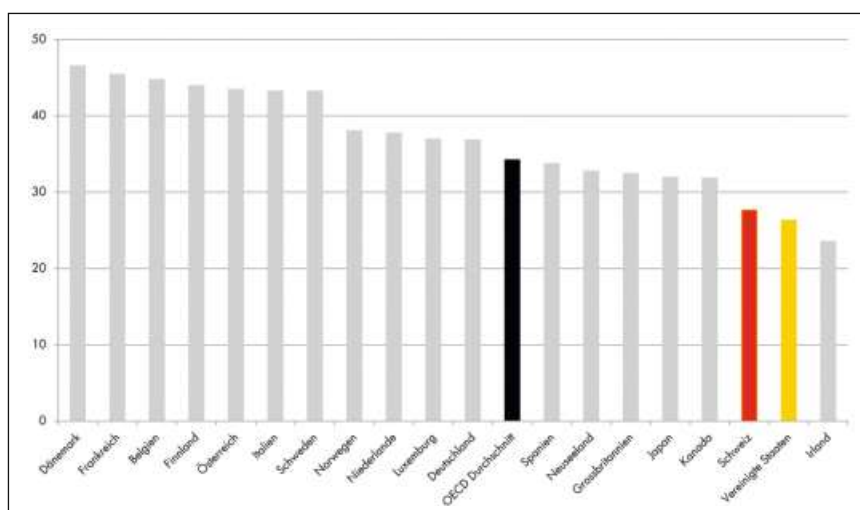
ANZEIGE

SZKB Standpunkt

UNNÖTIGER STIMULUS

In den USA gibt es seit einigen Monaten eine auffällige Diskrepanz zwischen den starken Frühindikatoren (u.a. Einkaufsmanagerindizes, Leading Economic Index) und den «harten» Fakten wie beispielsweise der Industrieproduktion oder der Investitionstätigkeit. Könnte ein Stimulierungspaket, wie es Donald Trump angekündigt hat, der Konjunktur auf die Sprünge helfen? Nur bedingt bzw. es ist nicht nötig. Die US-Konjunktur läuft nämlich trotz der skizzierten Diskrepanz ansprechend, und es herrscht Vollbeschäftigung. In einem solchen Umfeld sorgen Stimulierungsmassnahmen in erster Linie für eine anziehende Inflation. Ausserdem liesse die zeitliche Verzögerung zwischen Beschluss und Umsetzung ohnehin kaum eine rasche Wirkung zu. Sie würde im Gegenteil dazu führen, dass der Stimulus prozyklisch wirkt. Das heisst, dass er zu greifen beginnt, wenn die Konjunktur von selbst bereits wieder an Fahrt gewinnt. Dies gilt insbesondere für nachfrageorientierte Massnahmen,

Fiskalquoten im internationalen Vergleich (in % des BIP, 2015; Japan 2014)



bei welchen der Staat oder – über entsprechende Anreize – der private Sektor als Nachfrager auftreten. Zudem kommt es in solchen Fällen öfters zu sogenannten Mitnahmeeffekten, z.B. bei Prämien für den Kauf eines neuen Autos, das man sowieso

gekauft hätte. Dies limitiert die Effektivität des Stimulus.

Rascher umsetzen lassen sich angebotsseitige Massnahmen wie beispielsweise Steuersenkungen für Haushalte und Unternehmen. Die

Unternehmenssteuern sind in den USA im internationalen Vergleich hoch. Tiefere Steuern könnten hier tatsächlich Investitionsanreize schaffen. Die gesamte Fiskalquote (Steuereinnahmen und Sozialversicherungsabgaben im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt) gehört in den USA allerdings bereits heute zu den tiefsten weltweit (vgl. Abb.). Weitere Steuerenkungen würden das Wachstum womöglich nicht im gewünschten Umfang antreiben.

Die Einsparungen bei der Gesundheitsreform hätten die geplanten Mehrausgaben zumindest teilweise kompensieren sollen. Diese ist nun aber vorerst gescheitert. Trotz misslungenem Startschuss wird die neue US-Regierung in Sachen Fiskalstimulus nachlegen. Die Auswirkungen auf Konjunktur und Märkte: Das Wirtschaftswachstum wird anziehen, der Konjunkturzyklus dadurch verlängert, die Inflation und die Zinsen werden steigen. Die Aktienmärkte werden es zunächst weiter wohlwol-

lend aufnehmen. Der Kater folgt später. Die Rechnung in Form von höheren Schulden, höheren Zinsen und wieder steigenden Steuern zahlen die USA erst, wenn bereits der nächste Präsident im Weissen Haus sitzt.



Thomas Heller
Chief Investment Officer
Leiter Research

Schwyzer Kantonalbank
Private Banking